

Gedanken zur Volxbibel

„Das ist ein Sakrileg! Das ist Gotteslästerung!“ Das haben schon einmal die Hüter der Heiligkeit Gottes gerufen; damals, als Martin Luther das hoch-heilige Latein ins profane Alltags-Deutsch übersetzte. Die Wehe-Rufer sind die gleichen geblieben.

Die Volxbibel Martin Dreiers ist sicher eine Übertragung, keine Übersetzung. Diesen Anspruch erhebt sie nicht und man sollte sie deshalb auch nicht in eine Reihe stellen zu den anderen gängigen Übersetzungen. Zitierwürdig in Seminararbeiten ursprachlich-unkundiger StudentInnen wird sie sicherlich niemals sein. Muss sie auch gar nicht. Die Volxbibel ist witzig zu lesen, eignet sich hervorragend zum Verschenken an heidnische KlassenkameradInnen, pagane ArbeitskollegInnen und religiös-offene TramperInnen. Heilige Sprache, die irgendwie fremd und numinos wirkt und klingt, spricht Menschen oftmals an und hat etwas Mystisches. Das ist in Ordnung. Die Sprache der Volxbibel spricht ganz bestimmt auch Menschen an. Andere Menschen, aber eben auch Menschen. Natürlich rufen wieder einmal die Wächter über Gottes Heiligkeit selbstgewiss und kaltsachlich aus: „Gott lässt sich nicht verspotten. Was der Mensch sät, das wird er ernten.“ Aber wer sagt denn, was „heilig“ eigentlich ist? Was hat der gute Paulus denn genau im Blick gehabt, als er diese Sätze an die GalaterInnen schrieb? Was ist denn genau die oft zitierte „Heiligkeit Gottes“? Mehrenteils handelt es sich bei diesem Totschlag-Wortgebilde ja um sehr durchsichtige Geschmacksfragen, was jedem Menschen schnell, auch ohne Psychologie-Studium, einleuchtet. Was *mir* nicht gefällt, das gefällt auch *Gott* nicht. Basta.

Sicher wird niemand ernsthaft auf den Gedanken verfallen, die Volxbibel im Gottesdienst als Quelle der Schriftlesung zu verwenden und auch in der persönlichen Stillen Zeit ist sie sicher auf Dauer nicht recht angebracht. Aber die Volxbibel ist witzig, liebe Freunde und Humor ist ganz gewiss ein Labsal für die verknitterten Antlitze todernster deutscher Rechtgläubiger. Niemand will *über* Gott lachen, aber lasst uns *mit* Gott lachen. Das Leben ist schwer genug, meine Freunde.

Was für ein Gesicht von Jesus siehst du, wenn du die Augen schließt oder das Neue Testament liest? Ist es ein ungeduldiges, hartes und verbissenes Gesicht oder ist es das freundliche, liebevolle und von Annahme und Mitleid geprägte Gesicht von Jesus, das du siehst und auf dir fühlst. Jesus ist freundlich und gütig. Er weint mit mir und er lacht mit mir. So ist mein Herr und mein Freund.

Stefan Fossi Bäumer

Die Volxbibel im [www](http://www.volxbibel.de): www.volxbibel.de